

Gestein sitzt. Bisweilen zeigt der Abdruck noch etwas Skulptur. Der schlechte Erhaltungszustand verbietet eine sichere Bestimmung. Nur ein im festeren Pläner liegendes Stück ist besser erhalten, es gehört allem Anschein nach zu *Craticularia tenuis* F. A. ROEM.

*Cidaris vesiculosa* GOLDF.

Neben dem häufigeren *C. sorigneti* DES. fehlen auch die schlanken Stacheln dieser Art nicht. Zahlenmäßig tritt sie jedoch gegen *C. sorigneti* DES. zurück. Die Form ist bezeichnend für cenomane Schichten.

*Cidaris sorigneti* DES.

Die bekannten kugeligen oder eiförmigen Stacheln dieser Art sind in der vorliegenden Fauna sehr zahlreich vertreten. Es fanden sich ausschließlich Hohlformen. Die Abdrücke sind, wie auch bei den übrigen Fossilien, sehr scharf und lassen die körnige Skulptur der Längsrippen gut erkennen. Die Form ist leitend für das Cenoman und tritt vorwiegend in dessen oberen Horizonten auf.

Echinoid.

Ein kleiner Seeigelsteinkern, der vollständig verkieselt ist, zeigt keinerlei Skulptur mehr. Selbst eine sichere generische Bestimmung ist deshalb nicht möglich.

*Pecten acuminatus* GEIN.

Ein großer, allerdings nicht vollständig erhaltener Steinkern mit dem dazu gehörigen Abdruck, der aus den gelben ausgelaugten Kalken stammt, ist wohl dieser Art zuzurechnen. Ganz vereinzelt fanden sich noch Reste der kalkspätigen Schale. Die auf dem Abdruck ausgezeichnet erkennbare Skulptur, die neben den Radialrippen zahllose ganz feine, wellenförmig verlaufende Anwachslineien zeigt, findet sich nur bei dieser Art, obgleich die mir zum Vergleich von Plauen vorliegenden Formen nicht diese Feinheit der Anwachsstreifen zeigen.

*Spondylus latus* SOW.

Ein etwas verdrückter Steinkern und der Abdruck fand sich in den gelben fossilführenden Gesteinen. Die zahlreichen feinen Längsrippen, außer denen der Abdruck auch konzentrische Anwachslineien erkennen läßt, weisen auf die Zugehörigkeit zu dieser Art hin.

*Spondylus hystrix* GOLDF.

Von dieser Art liegt nur ein kleines Bruchstück vor, das aber zur Identifizierung genügt. Auch diese Form ist charakteristisch für das sächsische Cenoman.

*Ostrea hippopodium* NILSS.

Von dieser Art fand sich der gut erhaltene Abdruck einer Oberschale, der sehr feine Anwachslineien zeigt. Nach WOODS ist *O. hippo-*